



Praxisleitfaden: Klimarisiken kommunizieren am Beispiel Hochwasser

Wie wirken sich Berichte über Hochwasser
mit Bezug zum Klimawandel auf die
Handlungsbereitschaft der Bevölkerung
aus?

Dieser Praxisleitfaden fasst die Ergebnisse des Forschungsprojektes KLIMRIKO “Klima-Risikokommunikation und ihre Wirksamkeit für die Risikominimierung am Beispiel des Hochwassers 2024” zusammen. Das Projekt wurde von der BOKU University geleitet und mit Mitteln des österreichischen Klima- und Energiefonds finanziert. Der Praxisleitfaden richtet sich an alle, die Klimarisiken und Klimafolgen an die Bevölkerung kommunizieren, darunter Klimajournalist*innen, KEM-Manager*innen, Behörden und Vereine.

Inhalte

1. Hintergrund.....	3
2. Medienanalyse.....	4
3. Wirkungsexperimente.....	5
4. Tools für Klima-Risikokommunikation	9
5. Best Practice: Empfehlungen für die Praxis.....	11
6. Sammlung von weiterführenden Praxistipps.....	13
7. Wissenschaftliche Literatur	14
Abb. 1: Collective Action Frame (CAF) Elemente	4
Abb. 2: Best-Practice-Bericht drei CAF-Elemente (Bericht D)	8
Abb. 3: SDGHUB Dashboard sdghub.at.....	9
Abb. 4: Storypact Editor storypact.com	10

Dieser Praxisleitfaden wurde erstellt von:

Julia Knogler, BOKU University, Zentrum für Globalen Wandel und Nachhaltigkeit

Laura Maria Wallnöfer, BOKU University, Institut für Marketing und Innovation

Zitiervorschlag:

Knogler, J. & Wallnoefer, L. M. (2026): Praxisleitfaden: Klimarisiken kommunizieren am Beispiel Hochwasser. Projekt-Auftraggeber: Klima- und Energiefonds.

KLIMRIKO-Projekt:

Dieses Projekt wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms ACRPi (österreichisches Klimaforschungsprogramm – Umsetzung) durchgeführt. Fördernummer: KC511376. Information [hier](#).

1. Hintergrund

Ob Hochwasser oder Hitzewellen: Die Risiken, denen die Bevölkerung durch zunehmende Erderhitzung ausgesetzt ist, werden deutlicher. Zur Prävention und Reduktion klimawandelverstärkter Risiken sind weitreichende Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und -anpassung nötig^{1,2}. Klima-Risikokommunikation soll dabei unterstützen, indem sie Wahrnehmung und Handlungsbereitschaft in Bezug auf Klimarisiken stärkt^{3,4}.

Beispiel Hochwasser 2024: Die Starkregenereignisse im September 2024 verursachten großflächige Hochwasser in Zentraleuropa. Die bisherige Erderhitzung hat die Wahrscheinlichkeit für dieses Ereignis circa verdoppelt^{5,6}.

Häufigkeit und Intensität von Extremwetterereignissen steigen gemeinsam mit dem Grad der Erderhitzung - und damit auch die Notwendigkeit wirksamer Klima-Risikokommunikation: Medien, Verwaltung und Politik können die Bevölkerung im Extremwetterfall über Akutmaßnahmen informieren oder auch präventiv Schutz- und Anpassungsmaßnahmen zur Senkung von zukünftigen Klimarisiken thematisieren^{7,8}.

Was beeinflusst die Handlungsbereitschaft der Bevölkerung bei Extremwetterereignissen? Wenn Menschen direkte Erfahrungen mit Extremwetterereignissen gemacht haben, kann das ihre Unterstützungsbereitschaft für Klimapolitik oder klimafreundliches Verhalten beeinflussen^{9,10}. Unabhängig von der Betroffenheit werden Klimamaßnahmen eher von Menschen unterstützt, die Extremwetterereignisse mit dem Klimawandel in Verbindung setzen, wie eine internationale Studie aus 67 Ländern gezeigt hat¹¹. Auch Botschaften über lokale Extremwetterereignisse allein können bereits die Wirkung von Klima-Risikokommunikation erhöhen. Örtliche Nähe, etwa durch Thematisierung lokaler Klimafolgen, können Handlungsbereitschaft bei den Rezipient*innen stärken¹².

Im Projekt „KLIMRIKO“ untersuchten wir, wie die Nutzung von Frame-Elementen (Deutungsrahmen) in der Klima-Risikokommunikation die Handlungsbereitschaft und Maßnahmenunterstützung der Leser*innen beeinflusst. Für die Erarbeitung von evidenzbasierten Handlungsempfehlungen kombinierten wir Medienanalysen zum Starkregenereignis im September 2024 mit Experimenten über die Wirkung von Kommunikationsbotschaften.

In diesem Leitfaden haben wir aus den Studienergebnissen Empfehlungen abgeleitet, wie Klima-Risikokommunikation in Anbetracht zunehmender Extremwetterereignisse wirksam gestaltet werden kann.

¹ van Valkengoed & Steg 2019; ² Lawrence et al. 2020; ³ Ergun et al. 2024; ⁴ Xie et al. 2019; ⁵ Haslinger et al. 2025; ⁶ WWA 2024; ⁷ Daume 2024; ⁸ Schrader 2022; ⁹ Howe et al. 2019; ¹⁰ Sparks 2021; ¹¹ Cologna et al. 2024; ¹² White et al. 2019

2. Medienanalyse

Die Medienanalyse untersucht die Hochwasserkommunikation 2024 in Wien und Niederösterreich im Kontext des Klimawandels. Da Klimarisiken gesellschaftliches Handeln erfordern, untersuchten wir ob die Texte Elemente der Collective-Action-Frames (CAF) enthielten (siehe unten). Details zur methodischen Vorgehensweisen und zur Datenbasis finden Sie in den Infoboxen.

In den Berichten wurden selten alle drei Elemente der Collective-Action-Frames kombiniert (z.B. Problemursachen mit Lösungen und Handlungsaufforderungen innerhalb eines Textes). Stattdessen wurden eher über Lösungsansätze allein oder auch über Problemursachen allein berichtet. Direkte Handlungsaufforderungen wurden selten kommuniziert.

Datenbasis:

Analysiert wurden Online-Artikel, die von 01.09.2024 bis 31.01.2025 von Medien, Behörden, Forschungsinstituten veröffentlicht wurden und je mind. ein Wort aus drei Suchwort-Listen enthielten: (1) Hochwasserbegriffe, (2) Klimabegriffe, (3) Bezirksnamen Niederösterreich oder Wien.

Die Artikel wurden mittels Webcrawler extrahiert.

Die Berichtsspitze war Mitte September 2024.

Collective Action Frames (Benford & Snow 1988): Frames sind Deutungsrahmen, die Verständnis und Reaktion von Menschen lenken.

Collective Action Frames (CAF) unterscheiden drei Elemente als Hauptaufgaben von Frames:

- (1) diagnostische Elemente wie Problemursachen, Verantwortungszuschreibung,
- (2) prognostische Elemente wie Lösungen, Strategien,
- (3) motivierende Elemente wie Handlungsaufforderungen, Dringlichkeitsappelle.

CAF-Elemente helfen dabei, gesellschaftlich relevante Themen wirksam zu kommunizieren.

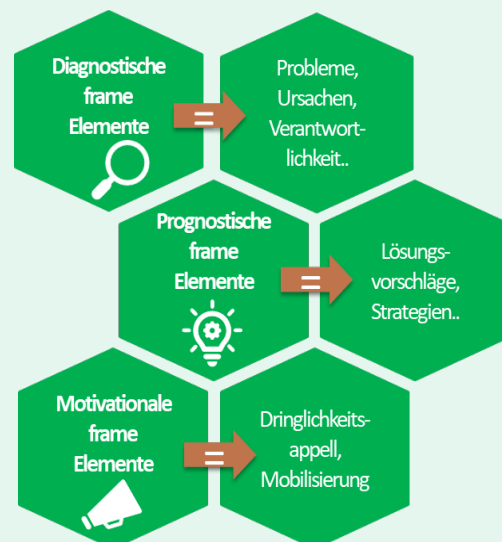


Abb. 1: Collective Action Frame (CAF) Elemente

Beispiele für Collective Action Frame (CAF) Elemente

(1) Diagnostisch: Problemursache	(2) Prognostisch: Lösungsansätze	(3) Motivierend: Handlungs-, Dringlichkeitsappell
„Extremwetter werden durch Klimawandel intensiver. Mangelnde Überflutungsflächen verstärkten die Situation.“	„Extremwetterrisiken lassen sich durch Investitionen in regionale Klimaanpassungsmaßnahmen und -schutzmaßnahmen senken.“	„Es ist Zeit zu handeln, da man in Zukunft immer öfter mit solchen Ereignissen rechnen muss.“

3. Wirkungsexperimente

In experimentellen Online-Umfragen untersuchten wir, wie sich verschiedene Klimabezüge in Hochwasserberichten auf Handlungsabsichten von Leser*innen auswirken (siehe Infobox). Die Erwähnung von Klimamaßnahmen als Lösungsvorschlag ist z.B. ein prognostische Klimabezug, der menschengemachte Klimawandel als Problemursache ein diagnostischer und Handlungsaufrufe zu gemeinsamen Klimaanpassungs- und -schutzmaßnahmen sind motivierende Klimabezüge.

Über einen Panel-Provider rekrutieren wir im Mai 2026 insgesamt 690 Personen, nach Alter und Geschlecht für die Bevölkerung in Österreich repräsentativ quotiert. Die Teilnehmenden wurden nach Zufallsprinzip gebeten einen von vier beispielhaften Zeitungsberichten zu lesen und dessen Inhalte und Glaubwürdigkeit zu bewerten. Danach wurden sie zu persönlichen Einstellungen zu Klimarisiken, der gemeinsamen Motivation in ihrer Gemeinde und Emotionen befragt. Zudem fragten wir nach ihren Handlungsabsichten in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen auf Haushalts-, Gemeinde- und öffentlicher Ebene. Wir erhoben auch die Bereitschaft der Teilnehmenden, ausgewählte klimapolitische Maßnahmen zu unterstützen.

Vier Gruppen im Experiment:

Getestet wurden vier beispielhafte Hochwasserberichte (Lesedauer: ca. 2 Minuten) mit variierenden Klimabezügen:

- A. Hochwasserbericht ohne Klimabezug,
- B. Hochwasserbericht mit klimabezogenen Lösungen,
- C. Hochwasserbericht mit klimabezogener Problemdiagnose und Lösungen,
- D. Hochwasserbericht mit klimabezogener Problemdiagnose, Lösungen und Aufruf zum gemeinsamen Handeln.

Profil der Stichprobe:

Durchschnittsalter: 47 J.,
50,3% männlich,
32,2% Akademiker*innen,
Einkommen: MW 3.000€ netto,
47,2% leben in ländlichen Gebieten

Kernergebnis:

Hochwasserberichte mit Klimabezügen wirken bei Kombination von CAF-Elementen:

Die Kombination aller drei klimabezogenen Collective-Action-Frame-Elemente (z.B. Problem + Lösung + Handlungsaufwurf, Bericht D, Textbeispiel siehe Abb. 2) hat eine kleine, aber signifikante* Wirkung für eine erhöhte Handlungsbereitschaft bei den Leser*innen. Kommunizierte Lösungen alleine zeigten wenig Effekt (Bericht B), sie wurden aber durch Verknüpfung mit Problemursachen signifikant* wirksamer (Bericht C).

Kein Effekt bei einseitiger Kommunikation: Die Kommunikation von Lösungen allein und der Artikel ohne Klimabezug hatten in unserer Studie keinen Handlungs-Effekt.

**Die signifikante (statistisch nicht zufällige) Veränderung der Handlungsbereitschaft von 1% ist klein, aber dennoch bezeichnend, da sie durch nur 2-minütiges Berichtlesen verursacht wurde und eine Aufsummierung bei mehreren Berichten möglich ist.*

So werden **Collective-Action-Frame-Elemente** wahrgenommen:

Über die gesamte Stichprobe zeigt sich, dass Lösungsvorschläge und die Vermittlung notwendiger Maßnahmen signifikant* öfter erkannt werden, sobald diese gemeinsam mit klimabezogenen Problemursachen kommuniziert werden. Über alle Zielgruppen hinweg wurde der Aufruf zum Handeln auch als solcher von Lesenden erkannt. Gerade dieses motivierende Kommunikationselement kann aber auch der Grund dafür sein, dass die Glaubwürdigkeit und der Informationsgehalt des Berichts D im Vergleich zu den anderen Berichten vom Durchschnitt als signifikant* geringer eingeschätzt wurde. Diese Skepsis ist vor allem bei Personen hoch, die das Hochwasser 2024 nicht mit der Klimakrise in Verbindung setzen. Bewusstsein über Klimarisiken hingegen erhöhen die Glaubwürdigkeit.

Best-Practice-Tipp:

Um die Handlungsbereitschaft der Leser*innen zu erhöhen, sollte klimabezogene Hochwasserberichterstattung alle drei CAF-Elemente (Problemursache+Lösungen+ Handlungsaufrufe) kombinieren (Textbeispiel siehe Abb. 2). Hier gilt es die negative Wirkung auf die wahrgenommene Glaubwürdigkeit und den Informationsgehalt (durch Handlungsaufrufe) mit der positiven Wirkung auf die Handlungsbereitschaft abzuwägen.

Erkannte Zielgruppenunterschiede:

Aus den miterhobenen soziodemografischen Eigenschaften der Stichprobe konnten wir ableiten, ob die verschiedenen Hochwasserberichte bei manchen Personengruppen stärker wirken als bei anderen. Die deutlichsten Unterschiede haben wir je Bericht zusammengefasst:

Hochwasserbericht B

Spricht man nur von Lösungen, so spricht das am ehesten Personen mit mittlerem formalen Bildungsgrad an (Berufsbildende Schulen ohne Matura).

Weniger wirksam auf Handlungsabsichten und Maßnahmenunterstützung ist dieser Bericht für jene, die sich bereits sehr durch Hochwasser gefährdet fühlen.

Bei hochwassergefährdeten Personen wird durch den Bericht die kollektive Motivation gesenkt.

Ansonsten gibt es keine besonderen Zielgruppenunterschiede bei Bericht B.

Hochwasserbericht B:
Klimabezüge werden nur in **Lösungen** genannt (z.B. Klimamaßnahmen).

Hochwasserbericht C

Der Bericht, der neben Lösungen auch über Problemursachen informiert, wirkt bei Personen mit Hochschulausbildung oder Netto-Einkommen von € 3.000 - € 3.500 tendenziell besser. Diese Zielgruppe ist nach dem Lesen eher bereit, selbst Handlungen zu setzen.

Dieser Bericht eignet sich auch, um bei politisch eher rechts orientierten Zielgruppen das Klimarisikobewusstsein signifikant* zu erhöhen. Bei Personen die politisch eher links orientiert sind, senkt der Bericht ohne Handlungsaufrufe, das Gefühl, dass man gemeinsam wirksam ist und das Gefühl "bewegt zu sein".

Bei Zielgruppen, die bereits ein höheres Klimarisikobewusstsein haben, wirkt der Artikel tendenziell glaubwürdiger als bei Zielgruppen mit wenig Bewusstsein zu Klimarisiken.

Hochwasserbericht D (Drei CAF-Elemente):

Ergänzt man Problemursachen und Lösungsvorschläge mit Handlungsaufrufen, wirkt das besonders mobilisierend auf ländliche Zielgruppen, im Alter von 18 - 45 Jahren, die politisch links-moderat eingestellt sind.

Auch wenn sich Lesende besonders stark mit dem eigenen persönlichem Umfeld verbunden fühlen, wirkt ihre kollektive Motivation beim Lesen des Berichts D wie ein Hebel für die Handlungsbereitschaft. Wertvolle Gegenstände werden eher gesichert, Notfallpläne eher erstellt und man ist eher bereit, an Klimaschutz-Organisationen zu spenden.

Der Bericht D eignet sich zudem, um Menschen das Gefühl von Hoffnung zu vermitteln; Lesende fühlten sich ermutigter und zuversichtlicher. Neben Hoffnung erweckt Bericht D aber auch Skepsis darüber, ob alle Menschen das Ziel haben, die Gemeinde vor Hochwassern sicherer zu machen und von Verantwortlichen wirksame Strategien zur Risikominimierung einzufordern.

Glaubwürdiger wirkt Bericht D für Zielgruppen, die das Hochwasser 2024 bereits mit der Klimakrise verknüpfen. Für Zielgruppen, die wenig Zusammenhang zwischen Klima und Hochwasser sehen, war die Glaubwürdigkeit von Bericht D deutlich niedriger.

**Signifikant bedeutet; statistisch gesehen kann ausgeschlossen werden, dass es sich hierbei um einen zufälligen Effekt handelt.*

Hochwasserbericht C:

Kombiniert Klimabezüge in **Problemursachen** (z.B. Klimawandel führt zu Hochwasser) und **Lösungen** (z.B. Klimamaßnahmen).

Hochwasserbericht D:

Kombiniert Klimabezüge in **Problemursachen, Lösungen** und **Aufruf zum gemeinsamen Handeln.**

(Textbeispiel siehe Abb. 2)

Beispiel: Hochwasserbericht D:

Hochwasserschutz: Gemeinsam Risiken vermeiden und Lebensqualität in den Regionen sichern

Das durch die Klimakrise erhöhte Risiko erfordert effektive Vorsorge. Warum es jetzt darauf ankommt, als Gemeinschaft aktiv zu werden.

Online seit 21.09.2025

Viele Österreicher:innen erinnern sich noch an die Hochwasser 2002 und 2013. Das Hochwasser 2024 verdeutlicht nun einmal mehr die spürbar werdenden Auswirkungen der Klimakrise. Doch nicht nur die globalen Temperaturen steigen; die Klimaveränderungen betreffen auch uns in Österreich. Haupttreiber solcher Extremwetter-Ereignisse ist die vom Menschen verursachte Erderwärmung. Treibhausgase wie CO₂ heizen die Erd-Atmosphäre auf und erhöhen dadurch die Wahrscheinlichkeit extremer Regenereignisse – auch bei uns häufen sich Hochwasser und Hitzeperioden.

Zusätzlich verschärfen bestehende Strukturen die Auswirkungen: Zum Beispiel ist die Wasser-Rückhaltefunktion begradigter Gewässer im Vergleich zu natürlichen Gewässern verringert. Es ist wesentlich, die Zusammenhänge zwischen der Klimakrise, den häufiger werdenden Extremwetterereignissen und den notwendigen Anpassungen von Strukturen zu verstehen, um die Hochwasserproblematik in Österreich einzuordnen. Verzögert sich die Umsetzung in den Gemeinden, so steigen die Risiken und potenziellen Schäden nicht nur lokal, sondern im gesamten Einzugsgebiet.

Diagnostischer Klimabezug:
Problemursache

Das geteilte Ziel: Ein lebenswertes Zuhause

Gute Lösungen müssen sowohl die Wahrscheinlichkeit als auch das Schadenspotenzial von Hochwasser senken. In Gemeinden, die schon jetzt einem hohen Risiko ausgesetzt sind, geht es um besonders schnell wirkende Maßnahmen: Beispielsweise kann durch die Entsiegelung und Begrünung von Flächen erreicht werden, dass Regenwasser eher versickert, anstatt abzulaufen. Aber auch unverbaute Böden wie Ackerflächen dürfen nicht zu stark verdichtet werden.

Da Extremwetter alle Bewohner:innen einer Region gleichermaßen treffen, gilt es, gemeindeübergreifende Lösungen zu finden. Beispielsweise müssen Überschwemmungsgebiete in gemeinsamer Absprache frei von Verbauung gehalten werden. Auch die großräumige Renaturierung von Gewässern trägt zur risikoärmeren Siedlungs- und Landschaftsentwicklung bei.

Um Österreichs Regionen auch für kommende Generationen widerstandsfähig und lebenswert zu erhalten, braucht es auch Maßnahmen, die am besten gemeinschaftlich umgesetzt werden, um Treibhausgase zu senken: Unter anderem in den Bereichen nachhaltige Mobilität, erneuerbare Energie und der Ausstieg aus fossiler Energie.

Prognostischer Klimabezug:
Lösungsansätze

Stillstand führt zu höheren Schäden und Kosten

Die Dringlichkeit für gemeinsame Risikominimierung im Hochwasserschutz steigt – nicht nur für die Bewohner:innen in Wien und Niederösterreich. Doch die gute Nachricht ist: alle können aktiv werden. Schon einfache Handlungen wie Wertgegenstände nicht im Keller zu lagern, tragen zur Schadensbegrenzung bei.

Erfolgreiche Beispiele zeigen zudem: Wenn Menschen sich zusammenschließen, erreichen sie echte, langfristige Verbesserungen, etwa bei Flächenentsiegelung und Naturschutzprojekten, oder beim Einfordern einer an Risiken angepassten Bauplanung und Flächenwidmung bei den zuständigen Behörden.

Auch im Katastrophenfall ist gute Koordination wichtig: Haben sich Nachbarschaften zuvor durch gemeinsame Frühwarnsysteme und Notfallpläne koordiniert, können sie gemeinsam zum allgemeinen Objektschutz beitragen. Wenn Nachbar:innen wissen, wo Sandsäcke und Dammbalken gelagert werden, können auch die Haushalte schnell geschützt werden, deren Bewohner:innen gerade abwesend sind. Gemeinsames Handeln im Hochwasserschutz und die Anpassung an Extremwetter sichern langfristig gute Lebensqualität für uns alle; in Wien, Niederösterreich und ganz Österreich.

Motivierender Klimabezug:
Aufruf zum gemeinsamen Handeln

Abb. 2: Best-Practice-Bericht drei CAF-Elemente (Bericht D)

4. Tools für Klima-Risikokommunikation

Um zu untersuchen, wie über das Extremwetterereignis 2024 berichtet wird, nutzten wir u.a. KI-gestützte Methoden und Dashboards zur Medienanalyse. Zwei dieser Werkzeuge helfen auch in der täglichen Praxis: **SDGHUB** analysiert die öffentliche Debatte, **Storypact** unterstützt beim Verfassen eigener Beiträge.

Nutzen für die Praxis: Sie können rasch erkennen, welche Themen wo, von wem und in welchem Ton kommuniziert werden, und wo der Diskurs Lücken aufweist. Die eigene Berichterstattung lässt sich im Gesamtbild verorten. Themenspitzen helfen bei der zeitlichen Planung, Aussagen lassen sich mit konkreten Quellen unterlegen. Sie können KI-gestützt Botschaften verfassen, die zur Zielgruppe und zum aktuellen Diskurs passen und ihre Verständlichkeit Beide Tools greifen auf dieselbe semantische Datenbasis zu und können gemeinsam verwendet werden.

SDGHUB ist ein laufend aktualisiertes Wissensarchiv-Dashboard, das Nachhaltigkeits-Debatten in Österreich visualisiert. Es analysiert Webseiten-Inhalte von Nachrichtenmedien, Behörden, Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

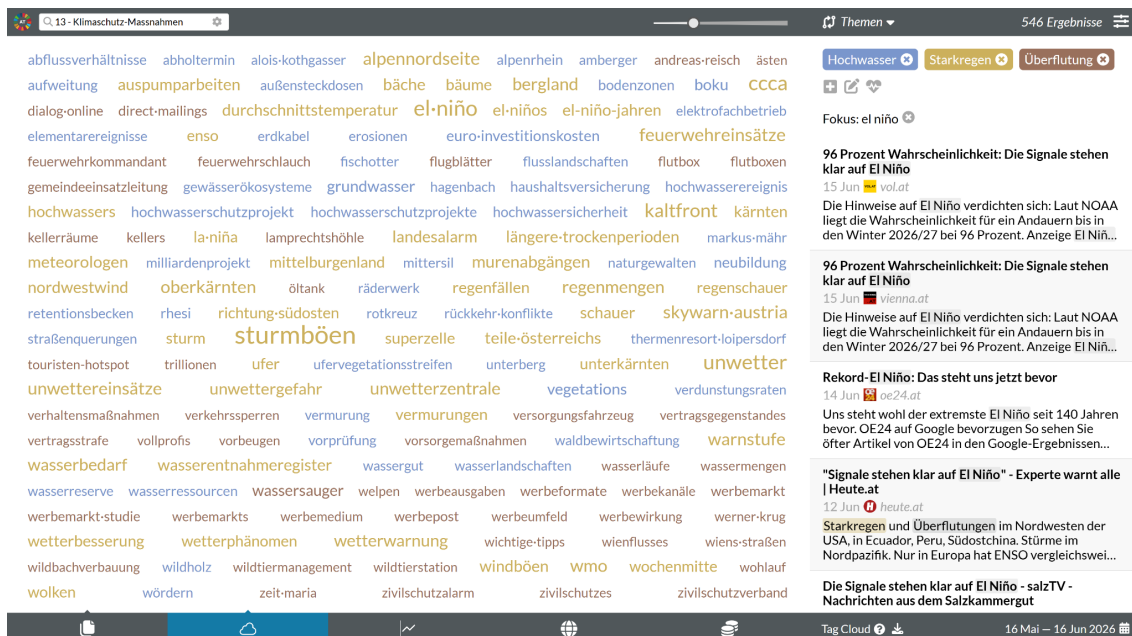


Abb. 3: SDGHUB Dashboard sdghub.at

Was kann ich mit dem SDGHUB konkret machen?

- Mehrere Suchbegriffe parallel beobachten. Jeder Begriff erhält im Feed eine eigene Spalte und Farbe; der Live-Modus aktualisiert sich nahezu in Echtzeit.
- KI-Zusammenfassungen der wichtigsten Geschichten je Feed abrufen. Sie können das Ergebnis mit einem eigenen Prompt anpassen, etwa für einen Social-Media-Post oder eine Übersicht über die Meinungsführer*innen.
- Tagcloud und Keyword-Graph zeigen, welche Wörter an Themen gekoppelt sind.
- Mit Trend-Chart, Story-Graph und Story-View sehen, wann ein Thema Spitzen erreichte und wie Geschichten aus zusammengehörigen Beiträgen entstanden.

- Cluster Map und Karte ordnen die Beiträge thematisch oder räumlich. Die Größe der Punkte auf der Karte zeigt, wie viele Beiträge sich auf einen Ort beziehen.
- Nach Quelle, Land und Zeitraum filtern und die *Sentiment*-Ansicht zuschalten, die positive und negative Wahrnehmungen in Grün und Rot darstellt.

Storypact ist ein datengestützter Editor, der zielgruppenorientierte Textgestaltung von der ersten Idee bis zur Veröffentlichung begleitet.

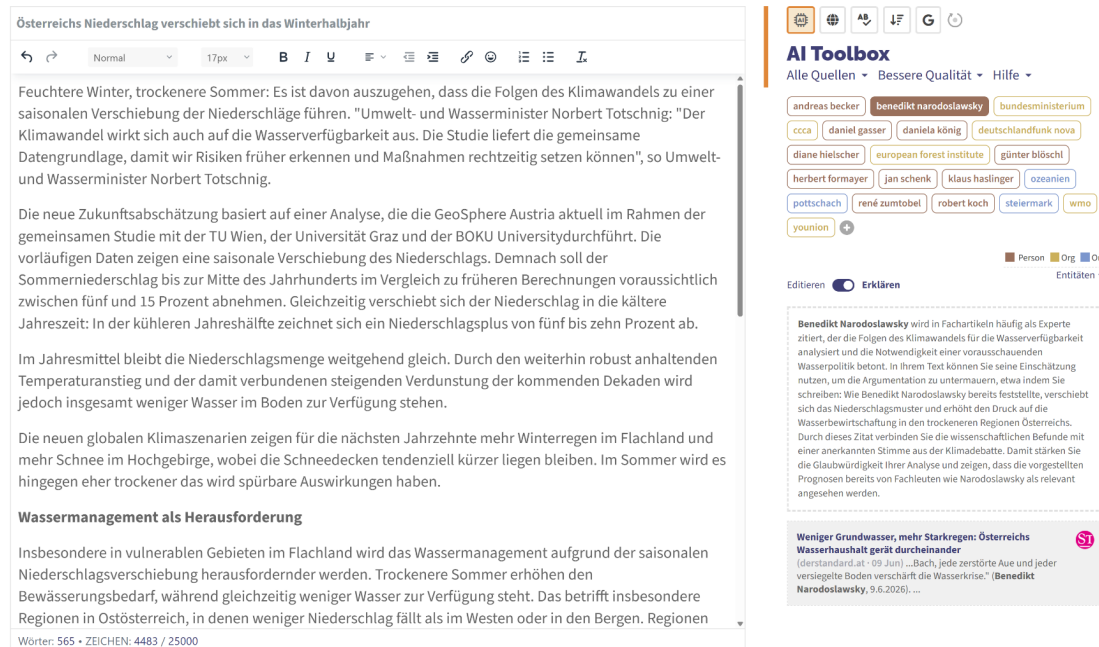


Abb. 4: Storypact Editor storypact.com

Was kann ich mit Storypact konkret machen?

- Text umformulieren und erweitern, ohne einen Prompt zu schreiben. Länge, Stil und Sprache können adaptiert werden, z.B. von Pressemitteilung zu Blog-Artikel.
- Keyword-Vorschläge einbauen lassen, eingefärbt nach Aktualität, Stimmung und Beliebtheit in der Google-Suche.
- Entitäten einbinden, also Personen, Organisationen und Orte, um in KI-Sprachmodellen sichtbarer zu werden (GEO = Generative Engine Optimization).
- Verwandte Nachrichten aus verschiedenen Webquellen entdecken und entsprechend einordnen; über die Tag Cloud oder eine Geo Map mit inhaltlichen und regionalen Hotspots verknüpfen.
- Stil prüfen: Storypact zeigt Tippfehler, komplizierte Wörter oder Satzkonstruktionen auf und bewertet den Text nach SEO und Sentiment.
- Text kürzen oder umwandeln: z.B. als KI-Kurzfassung mit Längenregler, als fertigen Social-Media-Post mit passenden Emojis oder als Titelvorschlag.
- Passende Veranstaltungen als Aufhänger samt Veröffentlichungszeitraum finden und automatisierte SEA-Anzeige mit Titel und Call-to-Action erstellen.

Zugang zu den Tools: SDGHUB: via info@weblyzard.com

Storypact: via www.storypact.com

5. Best Practice: Empfehlungen für die Praxis

Zusammenfassend ergeben sich auf Basis der Einblicke aus der Medienanalyse und der Wirkungsexperimente vier Handlungsempfehlungen für eine wirksame Kommunikation von Klimarisiken am Beispiel Hochwasser:

Textaufbau und-gestaltung: Collective Action Frame (CAF) Elemente kombinieren

Um in der Hochwasserberichterstattung einen Klimabezug herzustellen, sollten mehrere CAF-Elemente genutzt werden, etwa durch gemeinsame Vermittlung von Problemursachen mit Lösungsvorschlägen und Handlungs- oder Dringlichkeitsapellen. Die Hochwasserkommunikation 2024 zeigt jedoch: häufig wurden nur Lösungsansätze wie Klimaanpassungsmaßnahmen kommuniziert, die ohne zusätzliche Problemdiagnose nicht wirksam vermittelt werden können. Um Hochwasser-Klimabezüge zu kommunizieren, empfehlen wir daher die Kombination von mindestens zwei, bestenfalls drei CAF-Elementen. Im Beispielbericht (Abb. 2) wurde auch die textliche Reihenfolge Problemursache-Lösungs-Appl genutzt.

Vermittlung: Hoffnung, Verbundenheit und Selbstwirksamkeit betonen

Fühlen Leser*innen Hoffnung, so kann dies die Glaubwürdigkeit des Textes erhöhen. Umgekehrt äußert sich die Abwesenheit von Hoffnung in Skepsis gegenüber den Berichten. Informiert man Lesende nur über Probleme und Ursachen (Bericht 2), ohne Handlungsauftrag, so kann das bei politisch eher rechts orientierten Personen die Klimarisikowahrnehmung erhöhen - bei eher links orientierten Personen die empfundene Verbundenheit mit dem persönlichen Umfeld, wie Freund*innen und Familie, schmälern und so demobilisierend wirken. Für die Vermittlung von Verbundenheit und Selbstwirksamkeit empfehlen wir lebensnahe, personenzentrierte Geschichten darüber, wie Menschen aktiv zu Lösungen beitragen oder auch Probleme verstärken, in Reportagen oder Service-Artikeln. Auch die wahrgenommene Hochwassergefährdung spielt eine Rolle: zwar kann diese nicht durch CAF-Elemente erhöht werden, aber Bericht D schafft es Hoffnung zu vermitteln, insbesondere für jene die sich stark von Hochwassern gefährdet sehen.

Themen: Handlungstreiber für Risikoprävention und -minimierung kommunizieren

Liest man für zwei Minuten einen Hochwasserbericht in dem über Problemdiagnose, Lösungsvorschläge und Handlungsaufträge mit Dringlichkeitsappellen ein Klimabezug hergestellt wird (Bericht D), so kann das eine Veränderung in der allgemeinen Handlungsbereitschaft von einem Prozent erwirken. Lässt man die Handlungsaufträge weg (Bericht C), bleibt trotzdem ein kleinerer positiver Effekt. Diese Effekte klingen gering, eröffnen aber das Potential, mit jedem weiteren gelesenen Bericht aufsummiert zu werden. Lesende sind offener für schnelle operative Handlungen, wie wertvolle Gegenstände zu schützen, aber auch komplexere Notfallpläne zu erstellen. Der Dreiklang an klimabezogener Problemursache, Lösungsvorschlag und Handlungsauftrag wirkt sich ebenso auf politische Maßnahmenunterstützung aus. Die Unterstützung kurzfristiger Anpassungs-Maßnahmen wird von der kollektiven Motivation angetrieben, während es einen "emotionalen Hebel" über Hoffnung braucht, damit Menschen auch längerfristigen Klimaschutz unterstützen.

Um klimarelevante Handlungsabsichten in der Bevölkerung zu steigern, könnten zukünftige Kommunikationsstrategien und Berichterstattung die CAF-Elemente mehr mit Geschichten aus dem Alltag verknüpfen und Handlungstreiber thematisieren.

Für einen möglichen Effekt auf komplexere, aber auch kostenintensivere Handlungen, wie die Bereitstellung mobiler Schutzausrüstung und fixe bauliche Anpassungen, aber auch die Überprüfung der Hochwassergefährdung zu erwirken braucht es eine gestärkte kollektive Motivation, ein Ergriffenheits-Gefühl, eine empfundene Verbundenheit mit der Gesellschaft, aber auch eine erhöhte Gefährdungswahrnehmung gegenüber Hochwassern.

Leser*innenschaft: Zielgruppen mit höherer Resonanz

Zielgruppenorientierung kann für die Wirkung von Klima-Hochwasserberichterstattung entscheidend sein. Unsere Studien zeigten, dass bestimmte Gruppen besonders stark auf die getesteten Berichte reagieren. Wir empfehlen daher, CAF-Kombinationen insbesondere für Zielgruppen zu nutzen, bei denen die getesteten Berichte – vor allem Bericht D – hohe Resonanz zeigten:

- Personen, die in ländlichen Gebieten leben
- Personen, die sich mit ihrem persönlichem Umfeld stark verbunden fühlen
- Klimarisikobewusste Personen – bei jüngeren hemmt das Bewusstsein Handlung, bei älteren kann es die Bereitschaft erhöhen
- Personen mit höherem formalem Bildungsgrad zeigen höhere Handlungsbereitschaft
- Personen, die sich Gefährdungen durch Hochwasser wahrnehmen sind Handlungsbereiter
- Weibliche Personen – direktere Wirkung von Bericht C (Problem+Lösung), männliche Personen benötigen für Handlung mehr Hoffnung

Wie kann die Wirkung von Klima-Risiko-Botschaften weiter verstärkt werden?

In Experiment 2 werden wir testen, ob die Botschaften noch stärker wirken, wenn zusätzlich verantwortliche Akteur*innen (z.B. Bürgerinitiativen oder Behörden) oder Folgewirkungen von Extremwetter (z.B. Stromausfälle, Lieferengpässe) genannt werden. Die Teilnehmenden lesen die erfolgreichste Botschaft aus Studie 1 – mal mit, mal ohne diese Zusatzinfos. Die Ergebnisse dieses 2. Experiments können Sie Ende 2026 im Projekt-Endbericht auf der ACRPi-Website von nachlesen.

Wo finde ich weitere Informationen zu Klima-Risikokommunikation?

Die gesamten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Medienanalysen und der beiden Wirkungsexperimente können Sie im Projekt-Endbericht nachlesen, der auf der Website von ACRPi veröffentlicht wird. Darüber hinaus sind in den letzten Jahren zahlreiche praxisorientierte Handreichungen zur Kommunikation von Klimaschutz und Klimarisiken entstanden. Einige davon haben wir in der “Sammlung von weiterführenden Praxistipps” verlinkt.

Anfragen zu den KLIMRIKO-Studien	BOKU University · Julia Knogler & Laura Maria Wallnöfer aftertheflood@boku.ac.at
Anfragen zum SDGHUB-Dashboard	sdghub.at · Dokumentation weblyzard.com/dashboard · Testzugang via info@weblyzard.com
Anfragen zum Storypact-Editor	storypact.com · Testzugang www.storypact.com

6. Sammlung von weiterführenden Praxistipps

- ☐ Brandmelder (2026): [Klima-Newsletter: Wie es lokal gehen kann.](#)
- ☐ Brudermann, Thomas: [Klimapsychologie](#). frei nutzbare Grafiken zum Buch "Die Kunst der Ausrede - Über Nachhaltigkeit, Psychologie und Ausreden beim Klimaschutz".
- ☐ Climate Change Centre Austria: [Wissenssnacks](#).
- ☐ Clarke, Ben; Otto, Friederike (2022): Über Extremwetter und den Klimawandel berichten. [Ein Leitfaden für Medien](#).
- ☐ Climate Outreach: Evidence-based and impact focused climate [photography resource](#).
- ☐ Klimaaktiv: [Klimakommunikation | Grundlagen, Tipps, Kanäle](#).
- ☐ Klimabündnis Österreich (2023): [Klim\[:a:\]rtikulieren Booklet](#).
- ☐ klimafakten.de (2022): [Klimakommunikations-Handbuch](#).
- ☐ Netzwerk Klimajournalismus Deutschland: [5vor12 Klima-Briefing für Journalist*innen](#).
- ☐ Netzwerk Klimajournalismus Österreich (2023): [Klima-Kodex für eine angemessene Klimaberichterstattung in Österreich](#).
- ☐ Netzwerk Klimajournalismus Österreich: [Leitfäden für Klimajournalismus](#).
- ☐ Melloh, Luisa; Rawlins, Julia; Sippel, Maike (2022): [Übers Klima reden](#).
- ☐ Psychotherapists for Future e.V.: [Empfehlungen zur Berichterstattung über die Klimakrise](#).
- ☐ REGILIENCE+: [EU Quick guides to climate risks](#).

7. Wissenschaftliche Literatur

Kapitel 1: Cologna, V.; Meiler, S.; Kropf, C.; Lüthi, S.; Mede, N.; Bresch, D. et al. (2025): Extreme weather event attribution predicts climate policy support across the world.

Daume, S. (2024): Online misinformation during extreme weather emergencies: short-term information hazard or long-term influence on climate change perceptions?

Ergun, S.; Karadeniz, Z.; Rivas, M. F. (2024): Climate change risk perception in Europe: country-level factors and gender differences.

Haslinger, K.; Breinl, K.; Pavlin, L.; Pistotnik, G.; Bertola, M.; Olefs, M. et al. (2025): Increasing hourly heavy rainfall in Austria reflected in flood changes.

Howe, P.; Marlon, J.; Mildenerberger, M.; Shield, B. (2019): How will climate change shape climate opinion?

Lawrence, J.; Blackett, P.; Cradock-Henry, N. (2020): Cascading climate change impacts and implications.

Schrader, C. (2022): Über Klima sprechen.

Sparks, A. (2021): Climate Change in Your Backyard: When Climate is Proximate, People Become Activists.

van Valkengoed, A.; Steg, L. (2019): Meta-analyses of factors motivating climate change adaptation behaviour.

White, K.; Habib, R.; Hardisty, D. (2019): How to SHIFT Consumer Behaviors to be More Sustainable: A Literature Review and Guiding Framework.

WWA (2024): Climate change and high exposure increased costs and disruption to lives and livelihoods from flooding associated with exceptionally heavy rainfall in Central Europe.

Xie, B.; Brewer, M.; Hayes, B.; McDonald, R.; Newell, B. (2019): Predicting climate change risk perception and willingness to act.

Kapitel 2: Snow, D.; Benford, R. (1988): Ideology, Frame Resonance, and Participant Mobilization.

Kapitel 3: Fritsche, I.; Barth, M.; Jugert, P.; Masson, T.; Reese, G. (2018): A social identity model of pro-environmental action (SIMPEA).

Impressum

Julia Knogler & Laura Maria Wallnöfer

BOKU University, Institut für Marketing und Innovation, Feistmantelstraße 4, 1180 Wien

Webadresse: <https://short.boku.ac.at/2d49oe>

Juli 2026